

*„Ich bin fremd gewesen, und ihr
habt mich aufgenommen.“*

Matthäus 25, 35

Fakten

zur Flüchtlingshilfe von Kirche und Diakonie in und um Hamburg

Zuwanderer und Flüchtlinge unterstützen – das ist schon immer ein wichtiges Handlungsfeld von Kirche und Diakonie. Derzeit engagieren sich in und um Hamburg **weit über 100 Hauptamtliche und bis zu 5.000 Ehrenamtliche** unter dem Dach der evangelischen Kirche für Flüchtlinge: im Diakonischen Werk, in den Kirchenkreisen Hamburg-Ost und Hamburg-West/Südholstein. Darüber hinaus beteiligen sich viele kirchliche Ehrenamtliche an nicht-kirchlichen Initiativen. Für die kirchlichen und diakonischen Träger bedeutet diese Arbeit schon bisher einen hohen finanziellen Einsatz. In der aktuellen Situation werden die Mittel für die Flüchtlingshilfe weiter aufgestockt. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist unterdessen in den Herkunftsregionen aktiv, hilft etwa syrischen Flüchtlingen im Irak und im Libanon. Gemeinsam mit lokalen Partnern werden zum Beispiel Familien versorgt, die nicht in offiziellen Flüchtlingslagern Zuflucht finden.

Das Anliegen der Flüchtlinge vertreten

Die **Flüchtlingsbeauftragte** der Nordkirche, Pastorin Dietlind Jochims, setzt sich in Öffentlichkeit und Politik für die Rechte und den Schutz von Flüchtlingen ein. Sie berät Gemeinden und Gruppen, die Flüchtlinge, Asylsuchende und Zugewanderte begleiten. Die Flüchtlingsbeauftragte hat ihren Sitz in Hamburg, ist aber für die gesamte Nordkirche zuständig. Unterstützt wird sie von Diakonin Constanze Funck.

⇒ www.oemf-nordkirche.de, Telefon 040 / 36 90 02-62

Auch die Hamburger Diakonie vertritt das Anliegen der Flüchtlinge in Politik und Gesellschaft. Fachreferentin ist hier Bettina Clemens.

⇒ www.diakonie-hamburg.de/web/fachthemen/migration-integration, Telefon 040 / 306 20-342

Professionell helfen und beraten

Kirche und Diakonie unterhalten seit Langem **Anlauf- und Beratungsstellen** für Flüchtlinge:

- Das **Akonda Eine-Welt-Café** im Stadtteil Barmbek bietet Einzelfallberatung für Flüchtlinge und Zugewanderte, Sprach-, Schreib- und Lesekurse, ein Café und weitere Begegnungsmöglichkeiten.

⇒ www.diakonie-und-bildung.de, Telefon 040 / 519 00 80 16

- **Fluchtpunkt** in Altona setzt sich für die Rechte und den Schutz von Flüchtlingen ein. Schwerpunkt ist die Beratung und die Vertretung gegenüber Behörden und Gerichten in aufenthaltsrechtlichen Verfahren.

⇒ www.fluchtpunkt-hamburg.de, Telefon 040 / 43 25 00 80

- Der **Diakonieverein Migration** in Pinneberg bietet Integrations- und Sprachkurse für Flüchtlinge an (insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene), außerdem interkulturellen Austausch, Rat und Hilfe. Auch Kommunen werden in Fragen haupt- und ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit beraten.
⇒ www.diakonieverein-migration.de, Telefon 04101 / 376 77 20

- Das **Integrationszentrum Hamburg Nord** ist eine interkulturelle Beratungsstelle für erwachsene Migrantinnen und Migranten. Es gibt Beratung und Informationen etwa zu Aufenthaltsrecht und Einbürgerung, Umgang mit Behörden, Familie, Beruf und Sozialleistungen.
⇒ www.diakonie-hamburg.de, Telefon 040 / 357 71 99-40*

- In der **Migrationsberatung im Diakonischen Werk Hamburg** erhalten Migrantinnen und Migranten aller Nationalitäten ab 27 Jahren – vor allem, wenn sie neu in Hamburg sind – Beratung und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Aufenthalts- und Einbürgerungsfragen, Familienzusammenführung, Integrationskursen, beruflicher Weiterbildung, geeigneter Kinderbetreuung und familiären Konflikten.
⇒ www.diakonie-hamburg.de, Telefon 040 30620-312*

- Die **Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt** konzentriert sich auf Migrations- und Sozialberatung und die Betreuung von Flüchtlingen in Notunterkünften.
⇒ www.diakonie-hhsh.de, Telefon 040 / 526 26 88*

- Das **Internationale Diakoniecafé „Why not?“** im Karolinenviertel bietet Sprachkurse, Beratung und Begegnung, seit September 2015 auch an einem zweiten Standort in Lokstedt.
⇒ www.why-not.org, Telefon 040 / 430 00 25

- Um die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt kümmert sich die **Passage gGmbH**.
⇒ www.passage-hamburg.de/betriebe/miz/info.html, Telefon 040 / 76 61 72-0

- Menschen ohne Papiere erhalten in der Praxis AnDOCKen medizinische Versorgung. Sie können sich außerdem zu Aufenthaltsrecht und Krankenversicherung beraten lassen.
⇒ www.diakonie-hamburg.de, Telefon 040 / 43 09 87 96

- Ein ähnliches Angebot gibt auch in Wilhelmsburg: der hoffnungsort westend.
⇒ www.stadtmission-hamburg.de/westend-Treffpunkt-Migrantenmedizin.41.0.html,
Telefon 0 40 / 75 66 64 01

- Migrantinnen und Migranten, die wissen wollen, ob ihre Schul-, Studien- und Berufsabschlüsse in Deutschland gelten, können sich an die **Zentrale Anlaufstelle Anerkennung (ZAA)** wenden.
⇒ www.anlaufstelle-erkennung.de, Telefon 040 / 306 20-396

Unterkunft schaffen

Die Johanniter, Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg, betreiben ab November 2015 eine **zentrale Erstaufnahme** für Flüchtlinge im Stadtteil Lehmsahl.

Die Kirchenkreise Hamburg-Ost und Hamburg-West/Südholstein sind auf der Suche nach Grundstücken und Immobilien, die sie für kommunale Flüchtlingsunterkünfte oder zumindest kurzfristige Unterbringung über den Winter zur Verfügung stellen können.

Kirchenasyl gewähren

- Kirchengemeinden bieten in besonderen Fällen **Kirchenasyl**. Das ist die zeitlich befristete Aufnahme von Flüchtlingen, deren Abschiebung eine nicht hinnehmbare Härte bedeutet oder denen im Herkunftsland sogar Folter und Tod drohen. Während des Kirchenasyls sollen alle rechtlichen, sozialen und humanitären Gesichtspunkte noch einmal geprüft werden. Derzeit gewähren die Kirchenkreise Hamburg-Ost und Hamburg-West/Süd-Holstein Kirchenasyl in mehr als 30 Fällen.
⇒ www.hamburgasyl.de, Telefon 040 / 51 90 00-888 (Gisela Nuguid)
- Um Flüchtlinge in aufenthaltsrechtlichen Krisensituationen, etwa im Kirchenasyl, unterzubringen, hat der Kirchenkreis Hamburg-Ost auf Dauer sechs **Gästewohnungen** angemietet. Weitere Räume stellen Kirchengemeinden vorübergehend zur Verfügung.
⇒ www.hamburgasyl.de, Telefon 040 / 51 90 00-888 (Gisela Nuguid)

Freiwilliges Engagement stärken

- In der **Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit** haben sich Einrichtungen und Aktive aus Kirche und Diakonie zusammengeschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft wird vom Diakonischen Werk Hamburg koordiniert und setzt sich praktisch und politisch für Flüchtlinge ein. Sie unterstützt und **vernetzt die ehrenamtlichen Initiativen**, die sich im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften gebildet haben und meist an eine Kirchengemeinde angebunden sind.
⇒ www.hamburgasyl.de
- Hannah Hosseini, Beauftragte der Hamburger Kirchenkreise für das freiwillige Engagement für Flüchtlinge, koordiniert – gemeinsam mit der oben genannten Arbeitsgemeinschaft – die Arbeit von **bis zu 5.000 Freiwilligen in mehr als 50 Initiativen**.
⇒ www.hamburgasyl.de, Telefon 040 / 51 9000-886 (Hannah Hosseini)

Die Kirchenkreise Hamburg-Ost und Hamburg-West/Südholstein haben mit finanzieller Unterstützung der Nordkirche zwei neue Vollzeitstellen für die **Koordination des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingsarbeit** geschaffen (ab November 2015).

Zwei weitere Einrichtungen für die **Unterstützung von Ehrenamtlichen** in der Flüchtlingsarbeit gibt es im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein:

- Die **Arbeitsstelle Weitblick** für Partnerschaft, Ökumene und politische Bildung berät Kirchengemeinden, bietet Fortbildungen an und organisiert thematische Veranstaltungen, etwa zu Fluchtursachen oder Flüchtlingspolitik in Europa.
⇒ www.arbeitsstelle-weitblick.de, Telefon 040 / 589 50-247 oder -245
- Die **Fachstelle für Engagementförderung** unterstützt Gemeinden und Initiativen, indem Koordinationskräfte für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit geschult werden.
⇒ www.kirchenkreis-hhsh.de, Telefon 040 / 589 50-246

Das Diakonische Werk Hamburg hat bisher schon **Qualifizierungen für Haupt- und Ehrenamtliche** in der Flüchtlingsarbeit angeboten. Die Nachfrage ist derzeit größer als die Zahl der Plätze, deshalb wird das Angebot ausgebaut. Im ersten Halbjahr 2015 wurden rund 450 Hauptamtliche fortgebildet.

Auch das neue Projekt **Flüchtlingslotsen**, finanziert von der Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit, qualifiziert Freiwillige. Sie sollen Flüchtlinge etwa zu Behörden oder zum Arzt begleiten.
⇒ www.diakonie-hamburg.de, 040 / 30 620-423 (Bettina Clemens)

Seit September 2015 ist das **Diakonie-ServiceTelefon Flüchtlinge** geschaltet (Mo-Fr 8-18 Uhr).

Unter **040 306 20 300** können sich Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit und solche, die es werden wollen, Rat und Hilfe holen: Wo kann ich mich engagieren? Wo gibt es Fortbildung? Welche Spende ist sinnvoll? Damit wird das ServiceTelefon Kirche und Diakonie ergänzt (unter derselben Nummer).

Die Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit hat eine **Karte** ins Netz gestellt. Sie zeigt die **Initiativen unter dem Dach von Kirche und Diakonie** und wird laufend aktualisiert. Wer sich engagieren will, sieht dort, welche Initiativen es in der Nähe gibt, was sie anbieten und welche Unterstützung sie brauchen.

⇒ www.hamburgasyl.de/karte-freiwillige.html

Beispiele aus Kirchengemeinden

Zahlreiche evangelische Kirchengemeinden engagieren sich für Flüchtlinge. Vier Beispiele:

- Der **Arbeitskreis St. Jacobi** hat ein **Paten-Projekt** initiiert. In Zweier-Teams unterstützen Ehrenamtliche neu angekommene Flüchtlinge bei allen Fragen, die sich aus der häufig schwierigen Lebenssituation ergeben. Die Ehrenamtlichen begleiten die Flüchtlinge zum Beispiel zur Ausländerbehörde oder unternehmen gemeinsam Ausflüge.
- Die **Kirchengemeinde St. Trinitatis** in Hamburg-Harburg hat das **Café Refugio** eröffnet (Mo-Sa 15-20 Uhr). Es ist ein Begegnungsort für Flüchtlinge aus mehreren Erstaufnahmeeinrichtungen, für ehrenamtlich Engagierte sowie Nachbarn. Flüchtlinge können dort informell mithilfe von Ehrenamtlichen Deutsch lernen; Deutsche lernen in einem von Flüchtlingen initiierten Kurs Arabisch.
- Die **Lutherkirchengemeinde** in Bahrenfeld ist vielfältig aktiv. Beispiele: Die Kita der Gemeinde hat unter dem Motto „Brücken bauen – Übergänge schaffen“ eine eigene Gruppe für Flüchtlingskinder aufgemacht, um sie langsam an den Kita-Alltag heranzuführen. Flüchtlinge helfen beim Aufbau des „Luthergartens“, eines weitläufigen Gemeinschaftsgartens, wo zusammen geerntet und gekocht wird; außerdem wird gemeinsam ein Steinhäuschen renoviert, das als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt werden soll. Zusätzlich gibt es eine Kleiderkammer.
- Die Ehrenamtlichen von „Wir für Niendorf“ sind über einen Runden Tisch mit diversen Vereinen, Verbänden, Organisationen, Parteien, Schulen etc. vernetzt. An der Koordination ist eine Pastorin der **Kirchengemeinde Niendorf** mit einer zusätzlichen ¼-Stelle beteiligt. „Wir für Niendorf“ entwickelt Angebote für Bewohner der Flüchtlingsunterkunft Niendorfer Straße und für eine neu geplante Unterkunft am Tibarg.

Stand: Oktober 2015

Ihre Ansprechpartnerin und Ansprechpartner:

Diakonie 
Hamburg

Steffen Becker, Pressesprecher
Diakonisches Werk Hamburg
Landesverband der Inneren Mission e. V.
Tel. 040 30 62 0-233
Mobil 0160 58 76 225
Becker@diakonie-hamburg.de

 Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/
Südholstein

Dr. Monika Rufs, Öffentlichkeitsarbeit
Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Tel. 040 58950-220
monika.rulfs@kirchenkreis-hhsh.de

 Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Remmer Koch, Pressesprecher
Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis
Hamburg-Ost
Tel. 040 519000-134
mobil 0151 195 198 04
r.koch@kirche-hamburg-ost.de